

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 18. Mai, 18.30 Uhr laden wir zu einer neuen Ausgabe von „public forum“ ein. Im ausgesprochen gemütlichen und diskussionsfreundlichen Rahmen des Exit07/CarréRotondes wollen wir mit unseren Lesern und Autoren das spannungsreiche Thema des April-Heftes (Wachstum) diskutieren. Ein Großteil der Autoren und Autorinnen hat sich angekündigt, und – falls Sie die Problematik interessiert – sind auch Sie herzlich eingeladen dabei zu sein: Wir versprechen einen zumindest anregenden Abend mit möglicherweise mehr Fragen als Antworten.

Auch das vorliegende Dossier wird im Zweifel mehr Fragen aufwerfen als Antworten geben. Dass Menschen ihr gesamtes Leben einer überirdischen Instanz weihen, ist sowieso für die meisten unserer Zeitgenossen nicht mehr zu vermitteln. Die von außen gesehen etwas bizarr anmutende Lebenswelt und das Selbstverständnis des heutigen Kirchenpersonals sind noch dazu so vielfältig, dass dieses Dossier, das praktisch ausschließlich aus dem Inneren der Kirche geschrieben wurde, eine enorme Disparität offenbart. Einen einzigen Beitrag hatten wir uns von außerhalb gewünscht: Mill Majerus wollte uns über die Missbrauchsproblematik innerhalb der katholischen Kirche schreiben. Dass es dazu nicht mehr kommen sollte, tut uns von Herzen leid. Gilbert Pregno war dankenswerter Weise bereit, zu diesem Thema einzuspringen.

Die Kampagne „Net reliéis? Stéi dozou!“, die vor wenigen Wochen für ein wenig Aufregung sorgte, war im Hinblick auf die Stellung der Kirche in Luxemburg sicherlich ein gelungener Mediencoup (mit Hilfe der befreundeten Presse und einiger übereifriger Pfarrmitglieder), aber sie geht an der gesellschaftlichen Realität vorbei. Objektiv gesehen stellt es in unseren Breitengraden mittlerweile eine größere, psychologische Herausforderung dar, sich öffentlich zu Religiosität zu bekennen, als eine ablehnende Position in dieser Frage einzunehmen. Insofern hätte eigentlich eher das Bistum den Anlass, die verbliebenen Gläubigen im Rahmen einer Werbekampagne mit den Worten aufzufordern: „Reliéis? Stéi dozou!“

Wir wollen es demgegenüber noch mit Erich Kästner halten, der den guten Ratschlag hinterließ: „Was immer geschieht: Nie dürft ihr so tief sinken, von dem Kakao, durch den man euch zieht, auch noch zu trinken.“

In dem Sinne grüßt Sie herzlich,

Ihre forum-Redaktion